

Benjamin H. Freedman

Achtung: Dokumentation gemäß § 86 Abs. 3 StGB

Die bemerkenswerte (1961 gehaltene) Rede eines einflußreichen jüdischen Geschäftsmannes und US-Politikers stellt eine Warnung an das amerikanische Volk dar und zerstört die These von der deutschen Alleinkriegsschuld.

Bei dem folgenden Dokument handelt es sich um eine übersetzte Mitschrift. Es gibt einige sachliche Fehler, die aber nicht entscheidend für die Aussage des Vortrages sind. So bemerkt der Übersetzer: „Die von Mr. Friedman genannte Einwohnerzahl Deutschlands zu dieser Zeit mit 80 bis 90 Millionen wird im Brockhaus Lexikon (1959) mit 69.317 Millionen (Stand 1937) angegeben, wodurch sich der Prozentsatz erhöht, was aber keine entscheidende Veränderung bedeutet.“

Aus dem Internet: <http://rense.com./general34/amaz.htm> am 17.8.2003

Die Erstaunlichen Warnungen Benjamin Friedmans
Von Bible Believers.org.au

Was haben wir nun vor uns? Wenn wir einen Weltkrieg auslösen, der sich vielleicht in einen nuklearen verwandeln könnte, ist die Menschheit am Ende. Warum könnte ein solcher Krieg stattfinden? Er wird stattfinden, wenn der Vorhang zum 3. Akt aufgeht: Akt 1 war der I. Weltkrieg, Akt 2 war der II. Weltkrieg, Akt 3 wird der III. Weltkrieg sein. Die Juden in der Welt, die Zionisten und ihre Glaubensbrüder überall, sind entschlossen, die Vereinigten Staaten abermals zu benutzen ihnen dabei zu helfen, Palästina entgültig als Basis für ihre Weltregierung zu sichern. Das ist genau so wahr, wie ich hier stehe. Nicht nur ich habe es gelesen, sondern viele hier haben es ebenfalls gelesen, und es ist überall in der Welt bekannt.

Ein jüdischer Abtrünniger warnt Amerika

Einführende Bemerkung

Benjamin H. Freedman war einer der faszinierendsten und erstaunlichsten Menschen des 20. Jahrhunderts. Er war 1890 geboren, war ein erfolgreicher jüdischer Geschäftsmann in New York, zu seiner Zeit Haupteigentümer der Woodbury Seifenkompanie. Nach dem judeo-kommunistischen Sieg im Jahre 1945 brach er mit den organisierten Juden und verbrachte den Rest seines Lebens und den größten Teil seines beachtlichen Vermögens - wenigstens 2.5 Millionen Dollar -- damit, die jüdische Tyrannei, die die Vereinigten Staaten eingehüllt hat, sichtbar zu machen.

Mr. Freedman wußte worüber er sprach, weil er bei jüdischen Organisationen und bei jüdischen Machenschaften, Macht über unsere Nation zu gewinnen, ein Insider höchsten Ranges gewesen war. Mr. Freedman war persönlich bekannt mit Bernard Baruch, Samuel Untermyer, Woodrow Wilson, Franklin Rosevelt, Joseph Kennedy, John F. Kennedy und vielen anderen Personen, die die Politik in unserer Zeit entscheidend beeinflußten.

Dieser Vortrag wurde 1961 im Willard Hotel in Washington, DC, im Interesse von Conde MacGinleys patriotischer Zeitung zu dieser Zeit, Common Sense, vor einem patriotischen Publikum gehalten. Wenn dieser weitreichende Stegreifvortrag, wenn auch nur in unbedeutender Weise, überholt ist, ist Mr. Freedmans wesentliche Botschaft an uns - seine Warnung an den Westen - dringlicher als je zuvor.

- K.A.S

Benjamin Freedman spricht:

Hier in den Vereinigten Staaten, haben die Zionisten und ihre Glaubensbrüder vollständige Kontrolle unsere Regierung. Aus vielen Gründen, zu viele und zu kompliziert, um uns hier zu dieser Zeit damit zu beschäftigen, beherrschen die Zionisten und ihre Glaubensbrüder diese Vereinigten Staaten, als ob sie die absoluten Herrscher dieses Landes seien. Sie mögen nun sagen, daß dies eine sehr weitgefaßte Darstellung sei, doch lassen Sie mich Ihnen zeigen, was passierte, während wir alle schliefen.

Was passierte? Im Sommer 1914 brach der 1. Weltkrieg aus. Es gibt hier nur wenige Personen meines Alters, die sich daran erinnern. Dieser Krieg wurde auf der einen Seite von Großbritannien, Frankreich und Russland geführt, und auf der anderen Seite von Deutschland, Österreich-Ungarn und der Türkei.

Innerhalb von zwei Jahren hatte Deutschland den Krieg gewonnen: Es gewann nicht nur nominell, sondern es gewann wirklich. Die deutschen Unterseeboote, die eine Überraschung für die Welt waren, hatten alle Konvois vom Atlantischen Ozean gefegt. Großbritannien stand da ohne Munition für die Soldaten, mit Nahrungsmitteln für eine Woche - und danach, Verhungern. Zu der Zeit hatte die französische Armee gemeutert. Sie hatten 600.000 der Blüte der französischen Jugend bei der Verteidigung von Verdun an der Somme verloren. Die russische Armee war dabei zu desertieren, sie nahmen ihre Spielzeuge und gingen nach Hause, sie hatten keine Lust mehr Krieg zu spielen, sie mochten den Zaren nicht. Und die italienische Armee war zusammengebrochen. Nicht ein Schuß war auf deutscher Erde gefallen. Nicht ein Soldat hatte die Grenze nach Deutschland überschritten. Und doch wurden England von deutscher Seite Friedensangebote gemacht. Sie boten einen ausgehandelten Frieden an, was Anwälte einen Status quo ante basis nennen.

Das heisst:

„Laßt uns den Krieg beenden, und laßt alles so sein, wie es vor Ausbruch des Krieges war.“ Im Sommer 1916 dachte England darüber nach - ernsthaft. Sie hatten keine Chance. Es hieß, entweder diesen ausgehandelten Frieden anzunehmen, den Deutschland ihnen großzügig anbot oder weiterhin Krieg zu führen und vollständig besiegt zu werden.

Während dies stattfand, gingen die Zionisten in Deutschland, die die Zionisten aus Osteuropa vertraten zum britischen Kriegskabinet und -- ich werde mich kurz fassen, weil es eine lange Geschichte ist, doch ich habe alle Dokumente, um jede Erklärung die ich mache zu beweisen, - und sagten: "Sie können diesen Krieg immer noch gewinnen. Sie brauchen nicht aufzugeben. Sie brauchen den ausgehandelten Frieden, der Ihnen jetzt von Deutschland angeboten wird, nicht anzunehmen. Sie können diesen Krieg gewinnen, wenn die Vereinigten Staaten als Ihre Verbündeten in den Krieg eintreten." Zu dieser Zeit befanden sich die Vereinigten Staaten nicht im Krieg. Wir waren frisch, wir waren jung, wir waren reich, wir waren mächtig. Sie sagten zu England: "Wir werden dafür garantieren, die Vereinigten Staaten als Ihren Verbündeten in den Krieg zu bringen und mit Ihnen Seite an Seite zu kämpfen, wenn Sie uns versprechen, daß Sie, wenn Sie den Krieg gewonnen haben, uns Palästina zu geben. Mit anderen Worten, sie gingen auf diesen Handel ein: "Wir werden die Vereinigten Staaten als Ihre Verbündeten in den Krieg bringen. Der Preis, den Sie bezahlen müssen, ist Palästina, nachdem Sie den Krieg gewonnen und Deutschland, Österreich-Ungarn und die Türkei besiegt haben." Nun, England hatte soviel Recht jemanden Palästina zu versprechen, wie die Vereinigten Staaten haben würden, Irland aus irgendeinem Grunde Japan zu versprechen. Es ist vollkommen absurd, daß Großbritannien, das nie irgendeine Verbindung oder irgendein Interesse oder irgendein Recht hatte auf das, was als Palästina bekannt ist, um mit diesem als Münze des Königreiches die Zionisten dafür zu bezahlen, daß sie die Vereinigten Staaten in den Krieg bringen. Jedenfalls gaben sie im Oktober 1916 das Versprechen. Und kurz danach – ich weiß nicht wie viele sich hier daran erinnern - traten die Vereinigten Staaten, die fast vollständig für Deutschland waren, als Verbündete Britanniens in den Krieg ein.

Ich sage, daß die Vereinigten Staaten fast vollständig für Deutschland waren, weil die Zeitungen hier von Juden kontrolliert wurden; die Bankiers waren Juden, die ganzen Medien der Massenkommunikation in diesem Lande wurden von Juden kontrolliert, und diese, die Juden, waren für Deutschland. Sie waren für Deutschland, weil viele von ihnen von Deutschland gekommen waren, und sie wollten auch, daß Deutschland dem Zaren eine Tracht Prügel verabreichen sollte. Die Juden mochten den Zaren nicht, und sie wollten nicht, daß Rußland diesen Krieg gewinnen sollte. Diese deutsch-jüdischen Bankiers, wie Kuhn Løb und die anderen großen Bankfirmen in den Vereinigten Staaten, lehnten es ab, Frankreich oder England auch nur mit einem Dollar zu finanzieren. Sie hielten sich abseits und sagten: "Solange Frankreich und England mit Rußland verbunden sind, nicht einen Cent!" Sie pumpten jedoch Geld nach Deutschland, sie kämpften Seite an Seite mit Deutschland gegen Rußland und versuchten, dem zaristischen Regime eine Tracht Prügel zu verabreichen.

Als nun diese selben Juden die Möglichkeit sahen Palästina zu bekommen, gingen sie nach England und schlossen diesen Handel. Zur selben Zeit änderte sich alles, wie eine Verkehrsampel, die von rot zu grün wechselt. Als diese Zeitungen, die alle für Deutschland gewesen waren und den Menschen von den Schwierigkeiten erzählt hatten, die Deutschland hatte, Großbritannien wirtschaftlich und in anderer Hinsicht zu bekämpfen, sagten plötzlich, daß die Deutschen nichtsnutzig waren. Sie waren Bösewichte. Sie waren Hunnen. Sie erschossen Rote-Kreuz-Schwesteren. Sie schnitten Babies die Hände ab. Sie waren Übeltäter. Kurz danach erklärte Mr. Wilson Deutschland den Krieg.

Die Zionisten hatten Kabel in die Vereinigten Staaten gesandt, an Richter Brandeis, in denen sie sagten: „Gehen Sie zu Werk an Präsident Wilson. Wir bekommen von England was wir wollen. Gehen Sie nun zu Werk an Präsident Wilson und bringen Sie die Vereinigten Staaten in den Krieg.“ So kamen die Vereinigten Staaten in den Krieg. Wir hatten keinerlei Interesse daran, wir hatten nicht mehr Recht daran beteiligt zu sein, als wir haben, heute Nacht auf dem Mond zu sein anstatt in diesem Raum. Es gab absolut keinen Grund dafür, daß der 1. Weltkrieg unser Krieg hätte sein sollen. Wir wurden in diesen Krieg hineingehetzt - wenn ich vulgär sein darf, wir wurden hineingesogen - aus dem einfachen Grunde, damit die Zionisten in der Welt Palästina bekommen konnten. Das ist etwas, was den Menschen in den Vereinigten Staaten nie gesagt wurde. Sie wußten nie, warum sie in den 1. Weltkrieg eingetreten waren.

Nachdem wir in den Krieg eingetreten waren, gingen die Zionisten nach Großbritannien und sagten: „Wir haben unseren Teil des Abkommens erfüllt. Geben Sie uns etwas Schriftliches, das zeigt, daß Sie ihren Teil des Handels einhalten und uns, nachdem Sie den Krieg gewonnen haben, Palästina geben.“ Sie wußten nicht, ob der Krieg ein weiteres Jahr oder weitere zehn Jahre dauern würde. Und so gingen sie daran einen Empfangsschein auszuarbeiten. Diese Bescheinigung erhielt die Form eines Briefes, der in sehr hintergründiger Sprache abgefaßt wurde, so daß die Welt im allgemeinen nicht herausfinden würde, um was es wirklich ging. Und das wurde als die Balfour Deklaration bezeichnet.

Die Balfour Deklaration war nichts anderes als das Versprechen Großbritanniens, an die Zionisten das zu zahlen, was sie vereinbart hatten, um die Vereinigten Staaten in den Krieg zu ziehen. Und so ist diese Deklaration, über die Sie so viel hören, genau so unecht wie ein Dreidollarschein. Ich glaube, ich könnte es nicht nachdrücklicher zum Ausdruck bringen.

Und damit fingen die ganzen Schwierigkeiten an. Die Vereinigten Staaten traten in den Krieg ein. Die Vereinigten Staaten vernichteten Deutschland. Sie wissen was passierte. Als der Krieg zu Ende war und die Deutschen 1919 zur Friedenskonferenz nach Paris gingen, waren 117 Juden als Delegation dort, die die Juden vertrat, angeführt von Bernard Baruch. Ich war dort: Ich muß es wissen.

Was passierte dann? Die Juden bei dieser Friedenskonferenz, als sie Deutschland vernichteten und Europa in Teile schnitten und an all die Nationen verteilten, die ein Recht auf einen bestimmten Teil europäischen Gebietes beanspruchten, sagten, "Wie ist es mit Palästina für uns?" Und sie zeigten, zum ersten Mal zur Kenntnisnahme der Deutschen, diese Balfour Deklaration. Und so

erkannten die Deutschen zum ersten Mal "Oh, darum ging es! Darum kamen die Vereinigten Staaten in den Krieg." Die Deutschen erkannten zum ersten Mal, daß sie besiegt waren. Sie mußten die unwahrscheinlichen Reparationen hinnehmen, die ihnen auferlegt wurden, weil die Zionisten Palästina wollten und entschlossen waren, es um jeden Preis zu bekommen.

Das bringt uns zu einem anderen interessanten Punkt. Als den Deutschen das klar wurde, nahmen sie es natürlich übel. Bis zu der Zeit war es den Juden in keinem anderen Lande in der Welt so gut gegangen wie in Deutschland. Herr Rathenau war dort, der in Wirtschaft und Finanz wahrscheinlich 100mal so wichtig war, wie Bernard Baruch in diesem Lande ist. Herr Balin war dort, dem zwei große Schiffslinien gehörten, der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerika Linie. Es gab Herrn Bleichröder, der Bankier der Hohenzollern-Familie war. Es gab die Warburgs in Hamburg, die die großen Handelsbankiers waren - die größten der Welt. Den Juden ging es sehr gut in Deutschland. Das ist keine Frage. Die Deutschen fühlten: "Nun, das war ein ganz schöner Verrat."

Es war ein Verrat, der mit dieser hypothetischen Situation verglichen werden könnte: Angenommen die Vereinigten Staaten wären im Krieg mit der Sowjetunion. Und wir wären auf dem Wege zu gewinnen. Und wir würden zur Sowjetunion sagen: "Laßt uns aufhören. Wir machen Ihnen ein Friedensangebot. Laßt uns die ganze Sache vergessen." Und plötzlich käme China als verbündeter Rußlands in den Krieg. Und daß das Hineinbringen Chinas in den Krieg, unsere Niederlage verursachte. Eine vernichtende Niederlage, mit Reparationen, wie sie sich kein Mensch vorstellen kann. Und stellen Sie sich vor, daß wir nach der Niederlage herausgefunden hätten, daß es die Chinesen in diesem Lande gewesen waren, chinesischen Bürger, die während der ganzen Zeit, als wir dachten, sie seien loyale Bürger, die mit uns zusammenarbeiteten, uns an die Sowjetunion verrieten und daß es diese war, durch die Rotchina gegen uns in den Krieg gebracht worden war. Wie würden wir, in den Vereinigten Staaten, uns dann gegenüber Chinesen fühlen? Ich glaube nicht, daß einer von denen gewagt hätte, sein Gesicht auf der Straße zu zeigen. Es würde nicht genügend günstig gelegene Laternenpfähle für sie gegeben haben. Stellen Sie sich vor, wie wir uns gefühlt hätten.

Nun, das ist, was die Deutschen diesen Juden gegenüber empfanden. Sie waren so nett zu ihnen gewesen: Von 1905 an, als die erste Revolution der Kommunisten in Rußland fehlgeschlagen war und die Juden zusehen mußten, daß sie aus Rußland herauskamen, gingen sie alle nach Deutschland. Und Deutschland gewährte ihnen Zuflucht. Und sie wurden sehr gut behandelt. Und dann hatten sie Deutschland, aus keinem anderen Grunde als der Tatsache, daß sie Palästina als sogenanntes „jüdisches Commonwealth“ wollten, verraten.

Dann schrieben Nahum Sokolow und all die großen Führer und großen Namen, über die Sie in Verbindung mit Zionismus heute lesen, in den Jahren 1919, 1920, 1921, 1922 und 1923, in all ihren Zeitungen - und die Presse war voll von ihren Erklärungen - daß die Gefühle gegenüber den Juden in Deutschland auf der Tatsache basierten, daß den Deutschen klar geworden war, daß diese große Niederlage durch die jüdische Vermittlung ermöglicht wurde, indem die Vereinigten Staaten in den Krieg hineingezogen worden waren. Die Juden selbst gaben das zu. Es war nicht dadurch, daß die Deutschen ~ 1919 entdeckt hätten daß ein Glas jüdischen Blutes besser geschmeckt hätte als Coca Cola oder Münchner Bier. Es gab keine religiösen Gefühle. Es gab keine gefühlsmäßigen Gedanken gegen diese Leute nur auf Grund ihres religiösen Glaubens. Es war alles politisch. Es war wirtschaftlich. Es war alles, nur nicht religiös. Niemand in Deutschland kümmerte sich darum, ob ein Jude nach Hause ging, seine Vorhänge zuzog und "Shema Yisroel" oder "Vater Unser" sagte. Niemand in Deutschland kümmerte sich mehr, als man es in den Vereinigten Staaten tut. Das Gefühl, das sich später in Deutschland entwickelte, entwickelte sich auf Grund einer Sache: Die Deutschen machten die Juden für ihre vernichtende Niederlage verantwortlich.

Und der 1. Weltkrieg gegen Deutschland war aus keinem Grund geführt worden, für den Deutschland verantwortlich gewesen wäre. Sie hatten keinerlei Schuld an irgend etwas. Nur daran,

erfolgreich zu sein. Sie bauten eine starke Marine auf. Sie bauten einen Welthandel auf. Sie müssen sich daran erinnern, daß hland zur Zeit der Französischen Revolution aus 300 kleinen Stadtstaaten, Fürstentümern, Herzogtümern u.s.w. bestand. Dreihundert getrennte kleine politische Einheiten. Und zwischen der Zeit und den Zeiten Napoleons und Bismarcks, waren sie in einen Staat zusammengeschlossen worden. Und innerhalb von 50 Jahren, wurden sie eine der größten Weltmächte. Ihre Marine machte der von Großbritannien Konkurrenz. Sie machten Geschäfte überall in der Welt, sie konnten jeden unterbieten, sie stellten bessere Produkte her. Was passierte als Ergebnis dessen?

Es gab eine Verschwörung zwischen England, Frankreich und Rußland, Deutschland eine aufs Dach zu geben. Es gibt keinen Historiker in der Welt, der einen triftigen Grund finden könnte, warum diese drei Länder den Entschluß faßten, Deutschland politisch von der Landkarte verschwinden zu lassen.

Als Deutschland klar wurde, daß die Juden für ihre Niederlage verantwortlich waren, waren sie natürlich ärgerlich. Aber kein Haar eines Juden wurde gekrümmt. Nicht ein einziges Haar. Professor Tansill, der Zugang zu allen Geheimpapieren des Außenministeriums hatte, zitierte in seinem Buch ein Dokument des Außenministeriums, das von Hugo Schönfeldt, einem Juden, den Cordell Hull im Jahre 1933 nach Europa geschickt hatte, um die sogenannten Lager politischer Gefangener zu untersuchen, zuückgeschrieben wurde und in welchem er sagte, daß er diese in gutem Zustand vorgefunden habe. Sie seien in ausgezeichnete Verfassung und jeder würde gut behandelt. Und sie wären voll von Kommunisten. Nun, eine Menge von ihnen waren Juden, weil zu der Zeit in Europa die Juden zufällig 98% der Kommunisten ausmachten. Und es gab dort einige Geistliche, Minister, Gewerkschaftsführer, Freimaurer und andere, die internationale Verbindungen hatten.

Es soll etwas über den Hintergrund gesagt werden:

1918 - 1919 kamen die Kommunisten in Bayern für einige Tage an die Macht. Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht sowie eine Gruppe anderer Juden übernahmen die Regierung für drei Tage. Es war so, daß der Kaiser, als er den Krieg beendete, nach Holland floh, weil er dachte, daß die Kommunisten die Macht in Deutschland übernehmen würden wie in Rußland, und daß ihm das gleiche Schicksal drohen würde wie dem Zaren. Darum floh er zur Sicherheit nach Holland. Nachdem die kommunistische Gefahr in Deutschland gebannt war, arbeiteten die Juden jedoch weiterhin daran, ihren früheren Status zurückzugewinnen, und die Deutschen versuchten das auf jede Art und Weise zu verhindern, ohne ihnen aber ein Haar zu krummen. Sie bekämpften sie auf dieselbe Weise, wie in diesem Lande die Prohibitionisten jeden bekämpften, der an Alkohol interessiert war. Sie bekämpften sich nicht gegenseitig mit Pistolen. Und auf dieselbe Art und Weise bekämpften sie die Juden in Deutschland. Und zu dieser Zeit gab es 80 bis 90 Millionen Deutsche und nur 460.000 Juden. Ungefähr die Hälfte von einem Prozent der Bevölkerung waren Juden. Und doch kontrollierten sie die Presse und den größten Teil der Wirtschaft, weil sie, als die Mark entwertet war, mit billigem Geld hereingekommen waren und praktisch alles gekauft hatten. Die Juden versuchten, den Deckel über dieser Tatsache geschlossen zu halten. Sie wollten nicht, daß die Welt wirklich erkannte, daß sie Deutschland aufgekauft hatten und die Deutschen das übelnahmen.

Die Deutschen bezogen entsprechend Stellung gegen die Juden. Sie, sollen wir sagen, diskriminierten gegen sie, wann immer sie konnten. Die Deutschen mieden sie. Auf dieselbe Weise, wie wir die Chinesen oder die Neger oder die Katholiken oder jeden in diesem Lande meiden würden, der uns an den Feind verraten und unsere Niederlage herbeigeführt hätte. Nach einer Weile beriefen die Juden in der Welt ein Zusammentreffen in Amsterdam ein. Juden aus jedem Land der Welt nahmen an diesem Treffen im Jahre 1933 teil. Und sie sagten zu Deutschland: "Ihr schmeißt Hitler raus, und Ihr gebt jedem Juden seine frühere Stellung zurück, ob er Kommunist oder sonst irgend etwas war, Ihr könnt uns nicht so behandeln. Und wir, die Juden der Welt, geben Euch ein Ultimatum." Sie können sich vorstellen, was die Deutschen ihnen erzählten. Was taten nun die Juden?

Im Jahre 1933, als Deutschland es ablehnte, den Forderungen der Weltkonferenz der Juden nachzukommen, wurde die Konferenz abgebrochen, und Mr. Samuel Untermyer, der der Leiter

der amerikanischen Delegation und Präsident der gesamten Konferenz war, kam in die Vereinigten Staaten zurück und ging vom Dampfer gleich zum Studio des Columbia Broadcasting Systems und machte eine Radiosendung für die ganzen Vereinigten Staaten, die folgendes zum Inhalt hatte, "Die Juden der Welt erklären jetzt einen Heiligen Krieg gegen Deutschland. Wir befinden uns nun in einem heiligen Konflikt gegen die Deutschen. Und wir werden sie verhungern lassen, bis sie kapitulieren. Wir werden zu einem weltweiten Boykott gegen sie aufrufen. Das wird sie vernichten, weil sie von ihrem Außenhandel abhängig sind."

Und es ist eine Tatsache, daß Zweidrittel von Deutschlands Nahrungsmittelversorgung eingeführt mußten, und diese konnten nur eingeführt werden mit dem Gewinn dessen, was ausgeführt wurde. Darum, wenn Deutschland nicht ausführen konnte, hätten Zweidrittel von Deutschlands Bevölkerung sterben müssen. Es gab einfach nicht genügend Nahrung für mehr als einem Drittel der Bevölkerung. Mit dieser Erklärung, die ich hier habe und die am 7. August 1933 in der New York Times gedruckt wurde, sagte Mr. Samuel Untermyer unverfroren, "diese wirtschaftliche Maßnahme ist unser Mittel zur Selbstverteidigung. Präsident Roosevelt hat ihre Anwendung in der National Recovery Administration befürwortet," an die sich einige vielleicht erinnern werden, wo jedermann boykottiert werden sollte wenn er die Regeln, die in dem New Deal festgelegt worden waren, nicht befolgte und die vom obersten Gericht zu dieser Zeit als verfassungswidrig erklärt wurden. Trotzdem erklärten die Juden der Welt einen Boykott gegen Deutschland, und dieser war so wirksam, daß man nicht einen Gegenstand in einem Geschäft irgendwo hätte finden können, der die Bezeichnung „Made in German“ getragen hätte. Tatsächlich erzählte mir ein leitender Angestellter der Woolworth Company, daß sie Geschirr und Porzellansachen, die einen Wert von Millionen von Dollar hatten, in den Fluß schmeißen mußten, daß ihre Läden boykottiert wurden, und daß, falls irgend jemand hereinkäme und einen Teller fände mit der Bezeichnung "Made in Germany", man dort Streikposten aufstellen würde mit Schildern, die sagten „Hitler“, „Mörder“, usw., etwas wie diese sit-ins, die im Süden durchgeführt werden.

In einem Laden, der zu der R.H. Macy Kette gehörte, die von einer Familie mit Namen Strauss kontrolliert wurde, die auch zufällig Juden sind, fand eine Frau Strümpfe, die aus Chemnitz kamen und die Bezeichnung „Made in Germany“ trugen. Es waren Baumwollstrümpfe, und sie können sich dort seit 20 Jahren befunden haben, da ich viele Jahre lang Frauenbeine beobachtet habe und es lange Zeit her ist, daß ich Baumwollstrümpfe an ihnen gesehen habe. Ich sah, daß Macy's boykottiert wurde, mit Hunderten von Leuten, die herumgingen und Schilder trugen, die sagten "Mörder", „Hitleristen“, usw.

Und bis zu dieser Zeit war keinem Juden in Deutschland ein Haar auf dem Kopf gekrümmt oder er sonst wie verletzt worden. Es gab kein Leid, es gab kein Verhungern, es war niemand ermordet worden, es gab nichts.

Natürlich sagten die Deutschen, "Wer sind diese Leute, einen Boykott über uns zu verhängen und dafür zu sorgen, daß unsere ganzen Leute ihre Arbeit verlieren und unsere Industrie zum Stillstand kommt? Wer sind sie, uns so etwas anzutun?" Selbstverständlich gefiel es ihnen nicht. Natürlich malten sie Hakenkreuze an Läden, die Juden gehörten. Warum sollte ein Deutscher hineingehen und sein Geld einem Ladenbesitzer geben, der Teil eines Boykotts war, der vorgenommen wurde, Deutschland zur Kapitulation vor den Juden der Welt zu zwingen, die die Absicht hatten zu diktieren, wer ihr Premier oder Kanzler sein sollte? Es war lächerlich.

Der Boykott hielt einige Zeit an, doch erst 1938, als ein junger Jude aus Polen in die deutsche Botschaft in Paris ging und dort eine deutsche Amtsperson erschoss, daß die Deutschen anfangen mit den Juden in Deutschland härter umzugehen. Und dann erlebte man, daß sie Fensterscheiben einschlugen und Straßenkämpfe ausfochten usw.

Ich gebrauche das Wort "Antisemitismus" nicht gern, weil es nichtssagend ist, aber es bedeutet etwas für Sie, darum muß ich es gebrauchen. Der einzige Grund, daß es in Deutschland irgendein Gefühl gegen die Juden gab, war, daß diese für den 1. Weltkrieg und für diesen weltweiten

Boykott verantwortlich waren. Im Endeffekt waren sie auch für den II. Weltkrieg verantwortlich, weil, nachdem diese Sache außer Kontrolle geraten war, es für Juden und für Deutschland unbedingt notwendig war einander zu bekämpfen, um festzustellen, wer von ihnen überleben würde. Inzwischen hatte ich in Deutschland gelebt und wußte, daß die Deutschen zu dem Schluß gekommen waren, daß Europa entweder christlich oder kommunistisch werden würde: Dazwischen gab es nichts. Und die Deutschen beschlossen, daß es, wenn nur irgend möglich, christlich bleiben sollte. Und sie fingen an aufzurüsten.

Im November 1933 erkannten die Vereinigten Staaten die Sowjetunion an. Die Sowjetunion wurde sehr mächtig, und Deutschland erkannte das: "Wir müssen schnell machen, oder wir müssen stark sein." Unsere Regierung gibt 83 oder 84 Milliarden für Verteidigung aus. Verteidigung gegen wen? Verteidigung gegen 40.000 kleine Juden in Moskau, die in Rußland die Macht ergriffen haben, und dann, auf ihre verschlagene Art und Weise, Kontrolle über viele andere Länder der Welt übernommen haben.

Für dieses Land, das sich nun am Rande eines Dritten Weltkrieges befindet, aus dem wir nicht als Sieger hervorgehen können, gibt es etwas, das meine Vorstellungskraft übertrifft. Ich weiß, daß nukleare Bomben nach Megatonnen bemessen werden. Eine Megatonne ist eine Bezeichnung, die benutzt wird, um eine Million Tonnen TNT zu beschreiben. Unsere nuklearen Bomben hatten, als sie entwickelt wurden, eine Kapazität von 10 Megatonnen oder 10 Millionen Tonnen TNT. Jetzt haben die Nuklearbomben, die entwickelt werden, eine Kapazität von 200 Megatonnen, und Gott weiß wie viele Megatonnen die Nuklearbomben der Sowjetunion haben.

Was haben wir nun vor uns? Wenn wir einen Weltkrieg auslösen, der sich in einen nuklearen Krieg entwickeln kann, ist die Menschheit fertig. Warum könnte ein solcher Krieg stattfinden? Er wird stattfinden, der Vorhang zu Akt 3 hochgeht: Akt 1 war der I. Weltkrieg, Akt 2 war der II. Weltkrieg, Akt 3 wird der III. Weltkrieg sein. Die Juden der Welt, die Zionisten und ihre Glaubensbrüder überall, sind dazu entschlossen, die Vereinigten Staaten wiederum dazu zu benutzen, ihnen dabei zu helfen, Palästina als die Basis für ihre Weltregierung zu gewinnen. Das ist genau so wahr, wie ich jetzt vor Ihnen stehe. Nicht ich allein habe es gelesen, sondern viele hier haben es ebenfalls gelesen, und es ist überall in der Welt bekannt.

Was müssen wir tun? Das Leben das Sie retten, könnte das Ihres Sohnes sein. Ihre Söhne können heute Nacht auf dem Weg in den Krieg sein, und Sie wissen es nicht mehr, als Sie es 1916 gewußt haben, als die Zionisten in London einen Handel mit dem britischen Kriegskabinett abschlossen, um Ihre Söhne in einen Krieg in Europa zu schicken. Wußten Sie es zu der Zeit? Nicht eine Person in den Vereinigten Staaten wußte es. Sie durften es nicht wissen. Wer wußte es? Präsident Wilson wußte es. Oberst House wußte es. Andere Insider wußten es.

Wußte ich es? - Ich hatte eine gute Vorstellung von dem was vorging: Ich war Verbindungsmann für Henry Morgenthau sr. bei dem Wahlkampf 1912, als Präsident Wilson gewählt wurde, und im Büro wurden Gespräche geführt. Ich war "Vertrauensmann" für Henry Morgenthau sr., der Vorsitzender des Finanzkomitees war, und ich war Verbindungsmann zwischen ihm und Rollo Wells, dem Finanzminister. Darum saß ich bei den Treffen mit Präsident Wilson am Kopf des Tisches, und ich und all die anderen hörten, wie sie Präsident Wilson die graduierte Einkommensteuer ins Gehirn trommelten und das, was die Federal Reserve geworden ist, und ich hörte, wie sie ihn mit der zionistischen Bewegung indoktrinierten. Richter Brandeis und Präsident Wilson waren genau so eng zusammen, wie die beiden Finger an dieser Hand. Wenn es dazu kam zu erkennen was vorging, war Präsident Woodrow Wilson genau so inkompetent wie ein neugeborenes Kind. Und darum brachten sie uns in den I. Weltkrieg, während alle schliefen. Sie schickten unsere Söhne nach drüben, um abgeschlachtet zu werden. Für was? Damit die Juden Palästina als ihr "Commonwealth" haben können. Sie haben Sie so zum Narren gehalten, daß Sie nicht wissen, ob Sie kommen oder gehen.

Jeder Richter, wenn er den Geschworenen die Verantwortung übergibt, sagt "Meine Herren, jede Aussage eines Zeugen, von dem Sie annehmen, daß er auch nur eine einzige Lüge ausgesprochen hat, können Sie unbeachtet lassen." Ich weiß nicht aus welchem Staat Sie kommen, im Staat New York ist es jedenfalls das, was ein Richter zu den Geschworenen sagt. Wenn ein Zeuge eine Lüge ausgesprochen hat beachten Sie seine Aussage nicht.

Was sind die Tatsachen bezüglich der Juden? (Ich bezeichne sie Ihnen gegenüber als Juden, weil sie „Juden“ bekannt sind. Ich selbst nenne sie nicht Juden. Ich beziehe mich auf sie als "sogenannte Juden", weil ich weiß was sie sind). Die osteuropäischen Juden, die 92 Prozent dieser Leute in der Welt ausmachen die sich selbst "Juden" nennen, waren ursprünglich Khazaren. Sie waren ein kriegerischer Stamm, der tief im Herzen Asiens lebte. Und sie waren so kriegerisch, daß selbst die Asiaten sie von Asien nach Osteuropa trieben. Sie errichteten ein großes Khazaren-Königreich von über 800.000 Quadratmeilen. Zu der Zeit existierte Rußland noch nicht, ebenso noch nicht viele andere europäische Länder. Das Khazaren-Königreich war das größte Land in ganz Europa -- so groß und so mächtig, daß wenn die anderen Monarchen Krieg führen wollten, die Khazaren ihnen 40.000 Soldaten ausliehen. So groß und so mächtig waren sie. Sie waren Phallus-Anbeter, was schmutzig ist, und ich möchte darüber jetzt nicht in Einzelheiten gehen. Doch das war ihre Religion, wie es auch die Religion so vieler anderer Heiden und Barbaren in anderen Teilen der Welt war. Der König der Khazaren war so angeekelt von der Degeneration seines Königreiches, daß er sich entschloß, einen sogenannten monotheistischen Glauben anzunehmen - entweder das Christentum, den Islam oder was heute als Judaismus bekannt ist, was aber wirklich Thalmudismus ist. Indem er eine Münze warf und ausrief "eeny, meeny, miney, moe", wählte er den sogenannten Judaismus. Und das wurde die Staatsreligion. Er sandte Leute aus nach den talmudischen Schulen von Pumbedita und Sura, liess Tausende von Rabbinern zurückbringen, eröffnete Synagogen und Schulen, und sein Volk wurde das, was wir "Juden" nennen.

Es gab nicht einen unter ihnen, der einen Vorfahren gehabt hätte, der jemals auch nur einen Zeh in das heilige Land gesteckt hätte. Nicht nur in der Geschichte des Alten Testaments, sondern seit Beginn der Zeiten. Nicht einer von ihnen! Und doch kommen sie zu den Christen und verlangen, daß wir ihre bewaffneten Angriffe in Palästina unterstützen, indem sie sagen, "Sie wollen doch dabei helfen, Gottes Auserwähltes Volk in das versprochene Land, das Land ihrer Vorfahren, zurückzubringen, nicht wahr? Es ist ihre christliche Pflicht. Wir haben Ihnen einen unserer Jungs als Ihren Herrn und Retter gegeben. Sie gehen jetzt am Sonntag zur Kirche und Sie knien und beten einen Juden an, und wir sind Juden."

Sie sind jedoch heidnische Khazaren, die bekehrt wurden, genau so wie die Iren bekehrt wurden. Es ist genau so lächerlich, sie "Menschen des Heiligen Landes" zu nennen, wie es sein würde, 54 Millionen Chinesen moslemische "Araber" zu nennen. Mohammed starb erst im Jahre 620 A.D., und seither haben 54 Millionen Chinesen den Islam als ihren religiösen Glauben angenommen. Stellen Sie sich das vor, in China, 2.000 Meilen entfernt von Arabien, von Mekka und Mohammeds Geburtsort. Stellen Sie sich vor, wenn diese 54 Millionen Chinesen sich dazu entschlossen, sich "Araber" zu nennen. Sie würden sagen, daß sie verrückt wären. Jeder, der glaubt, daß diese 54 Millionen Chinesen Araber sind, müßte verrückt Alles was sie taten, war, daß einen religiösen Glauben annahmen, einen Glauben, der seiner Ursprung in Mekka, in Arabien hatte. Das gleiche ist es mit den Iren. Als die Iren Christen wurden schmiß niemand sie ins Meer und importierte eine neue Art von Bewohnern in das Heilige Land. Sie waren keine anderen Menschen geworden. Sie waren dieselben Menschen, sie hatten nur das Christentum als einen religiösen Glauben angenommen.

Diese Khazaren, diese Heiden, diese Asiaten, diese Türko-Finnen, waren eine mongoloide Rasse, die aus Asien nach Osteuropa vertrieben wurde. Weil ihr König den talmudischen Glauben angenommen hatte, hatten sie in Angelegenheit keine Wahl, Genau wie in Spanien: Wenn der

König ein Katholik war hatte jeder ein Katholik zu sein. Wenn nicht, mußte er Spanien verlassen. Darum wurden die Khazaren was wir heute „Juden“ nennen.

Stellen Sie sich vor, wie albern es für die großen christlichen Länder der Welt wäre zu sagen, "Wir werden unsere Macht und unser Prestige dazu benutzen, Gottes Auserwähltes Volk in das Heimatland seiner Ahnen zurückzubringen, sein Versprochenes Land." Könnte es eine größere Lüge geben als diese? Weil sie die Zeitungen, die Magazine, das Radio, das Fernsehen, das Geschäft des Buchdrucks kontrollieren, und weil sie die Geistlichen auf der Kanzel und die Politiker auf den Seifenkisten dazu gebracht haben, dieselbe Sprache wie sie zu sprechen, ist es nicht überraschend, daß Sie diese Lüge glauben. Sie würden glauben, daß schwarz weiß ist, wenn Sie es oft genug gehört hätten. Sie würden schwarz nicht mehr schwarz nennen.- Sie würden anfangen, schwarz weiß zu nennen. Und niemand könnte Ihnen das übelnehmen. Das ist eine der großen Lügen der Geschichte. Sie ist der Grund für das ganze Elend, das die Welt befallen hat.

Wissen Sie, was die Juden am Tag der Busse tun, von dem Sie annehmen, daß dieser ihnen so heilig ist? Ich war einer von ihnen. Dies ist kein Hörensagen. Ich bin nicht hier, ein Volksverhetzer zu sein. Ich bin hier, um Ihnen Tatsachen aufzuzeigen. Wenn Sie am Tag der Busse in eine Synagoge gehen, stehen sie das erste Gebet, das Sie sprechen, auf. Es ist das einzige Gebet, für das Sie stehen. Sie wiederholen dreimal ein kurzes Gebet, genannt Kol Nidre. In dem Gebet kommen Sie in eine Übereinkunft mit Gott dem Allmächtigen, daß jeder Schwur, jedes Gelöbnis oder jedes Versprechen, das sie in den nächsten zwölf Monaten geben, null und nichtig sein soll. Der Schwur soll kein Schwur, das Gelöbnis kein Gelöbnis, das Versprechen kein Versprechen sein. Sie sollen keine Kraft noch Wirkung haben. Und weiterhin lehrt der Talmud, daß Sie, wann immer einen Schwur, ein Gelöbnis oder Versprechen geben, sich an das Kol Nidre Gebet erinnern, das Sie am Tag der Busse rezitiert haben, und Sie sind von der Erfüllung derselben befreit. Wie weit können Sie sich auf ihre Loyalität verlassen? Sie können sich auf ihre Loyalität so weit verlassen, wie die Deutschen sich 1916 darauf verlassen konnten. Wir werden dasselbe Schicksal erleiden wie die Deutschen, und aus demselben Grunde.

Harvard-Studie bestätigt **Freedman**

Benjamin H. Freedman wurde 1890 in den USA als Sohn jüdischer Eltern geboren. Er war sowohl ein erfolgreicher Geschäftsmann als auch ein absoluter Insider der amerikanischen Politik sowie verschiedener jüdischer Organisationen. Zu seinen persönlichen Freunden zählten Leute wie Bernard Baruch, Samuel Untermyer, Woodrow Wilson, Franklin Roosevelt, Joseph Kennedy und viele andere einflußreiche Persönlichkeiten jener Zeit. Nach dem Zweiten Weltkrieg brach **Freedman** mit dem Judentum und verbrachte den Rest seines Lebens damit, die **Amerikaner vor dem übermäßigen Einfluß jüdischer Lobbies zu warnen.**

Obwohl Freedmans Rede bereits 1961 gehalten wurde, hat sie keineswegs an Aktualität verloren. Ganz im Gegenteil: Amerikas Nahostpolitik ist heute fester denn je im Würgegriff jüdischer, pro-israelischer Hintergrundmächte. Dies wird nun auch von völlig unverdächtigter Seite, nämlich von zwei renommierten Wissenschaftlern der Harvard University, bestätigt. John Mearsheimer und Stephen Walt weisen in ihrer Studie "The Israel Lobby and U.S. Foreign Policy" [1] nach, daß die Nahostpolitik der USA nicht etwa amerikanische Interessen vertritt,

sondern in erster Linie israelische. Diese Pflichtvergessenheit der amerikanischen Außenpolitik, die den USA wenig Sympathien, dafür aber um so mehr Feinde beschert hat, erklären die Autoren damit, daß **jüdische Lobbies es meisterhaft verstanden haben, den Amerikanern einzureden, die regionalen Feinde Israels (insbesondere Iran, Irak und Syrien [2]) seien eine Bedrohung für die USA.**

Die frechen Lügen, die 2003 zum zweiten Überfall auf den Irak geführt haben, sind kaum vergessen und werden nahezu wortgetreu wieder aufgetischt - diesmal gegen den Iran. Vor diesem Hintergrund erscheint der Aufruf "Nie wieder Krieg für Israel"